

Pressemitteilung vom 01.10.2018

AfD Offenbach
Christin Thüne
Bismarckstraße 29
63065 Offenbach am Main
Mobil: 0178 1033085
E-Mail: christin.thuene@afd-hessen.de

AfD verurteilt politische Einflussnahme der Amtskirchen als Verstoß gegen Neutralitätsgebot und weist erneute Kritik als unberechtigt und einseitig zurück

Die AfD verurteilt die jüngste Kritik der Offenbacher Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Offenbach an der Gründung einer Vereinigung der Juden in der AfD, und die damit verbundenen Vorwürfe der Spaltung, Ausgrenzung und der Vereinnahmung religiöser Symbole zu Wahlkampfzwecken.

Nicht die AfD spalte und grenze aus, sondern die Kirchen selbst, wenn Vertreter der AfD von der Teilnahme am Evangelischen Kirchentag und dem Deutschen Katholikentag ausgeschlossen werden, und höchste Kirchenvertreter, wie beispielsweise der Berliner Bischof Markus Dröge AfD-Mitglieder zum Parteiaustritt aufriefe oder der Kölner Erzbischof Rainer Maria Woelki fordere, Christen sollten bei Wahlen ihr Kreuz nicht bei der AfD machen.

„Kirchliche Würdenträger sollten sich nicht als falsche Propheten im Amt betätigen und ihre Stellung missbrauchen, sondern sich politisch neutral verhalten. Wer sich als fünfte Kolonne linksgrüner Ideologien geriert, muss sich nicht über hunderttausendfache Kirchenaustritte wundern“, so die Sprecherin der Offenbacher AfD und Direktkandidatin zur Landtagswahl, Christin Thüne.

Auch der Einwand gegenüber der AfD, die Behauptung für Glaube und Heimat einzutreten gehöre nicht auf Wahlplakate, beides gehöre allen Menschen, sei unsinnig, unberechtigt und darüber hinaus auch noch einseitig, werde der Heimatbegriff doch ebenso auf den Wahlplakaten der hessischen Grünen thematisiert. Überdies habe die Bundesregierung seit der vergangenen Wahl den Posten eines „Heimatministers“ geschaffen. Thüne: „Sind die Grünen und die Kanzlerin deswegen jetzt Rassisten?“

V.i.S.d.P.: Christin Thüne, Kreissprecherin